

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Personalschlüssel für Kindergartenkinder im Saarland ist schlechter als der Bundesdurchschnitt

Gütersloh, 29. Juni 2016. Im Saarland ist eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft durchschnittlich für 3,6 ganztags betreute Krippen- oder 9,6 Kindergartenkinder zuständig. Damit bietet das Saarland zum 1. März 2015 den jüngeren Kindern nach Baden-Württemberg und Bremen bundesweit den besten Personalschlüssel. Für die älteren Kinder fällt der Personalschlüssel ungünstiger aus als der bundesweite Durchschnitt (1 zu 9,3). Das zeigt der aktuelle „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung.

Insgesamt sind die Personalschlüssel im Saarland nur im Kindergartenbereich besser geworden: Drei Jahre zuvor kamen auf eine Erzieherin noch 10,0 Kindergartenkinder. Diese Verbesserung liegt im Ländervergleich im Mittelfeld. Im saarländischen Krippenbereich stagniert die Entwicklung des Personalschlüssels: Auch 2012 waren es 3,6 Kinder pro Erzieherin.

Kindgerechte Personalschlüssel im Saarland noch nicht erreicht

Im Saarland besuchen 26 Prozent der unter dreijährigen Kinder und 96 Prozent der drei- bis unter sechsjährigen Kinder eine Kindertageseinrichtung. Um all diesen Kindern eine gute Kita-Qualität zu bieten, ist ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis wichtig. Trotz der bundesweiten Verbesserungen hat das Saarland ähnlich wie die meisten anderen Bundesländer keinen pädagogisch sinnvollen Wert erreicht. Dies gilt vor allem für den Kindergartenbereich. Nach den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sollte sich eine Erzieherin um höchstens 3 unter Dreijährige oder 7,5 Kindergartenkinder kümmern. Zudem fällt das tatsächliche Betreuungsverhältnis im Kita-Alltag ohnehin ungünstiger aus als der rechnerisch ermittelte Personalschlüssel. Erzieherinnen wenden mindestens ein Viertel ihrer Zeit für Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung auf. Auch zunehmend längere Betreuungszeiten sowie längere Öffnungszeiten der Kitas verschlechtern die Betreuungsrelationen, wenn diese nicht durch zusätzliches Personal abgedeckt werden können. „Der Kita-Besuch allein verbessert nicht die Bildungschancen der Kinder. Es kommt auf die Qualität der Angebote an“, sagt Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Starkes Ost-West-Gefälle

Zwischen den Bundesländern unterscheiden sich die Personalschlüssel trotz Qualitätsverbesserungen nach wie vor stark. Die Folge ist: Der Wohnort bestimmt die Bildungschancen eines Kindes. Bundesweiter Spitzenreiter sowohl im Krippen- (1 zu 3,0) als auch im Kindergartenbereich (1 zu 7,3) ist Baden-Württemberg. Schlusslicht bei den jüngeren Kindern ist Sachsen (1 zu 6,4) und bei den älteren Kindern Mecklenburg-Vorpommern (1 zu 14,1). Im Osten müssen sich Erzieherinnen um deutlich mehr U3-Kinder kümmern (1 zu 6,1) als im Westen (1 zu 3,6). Die Personalschlüssel für die Kindergartengruppen sind in den westdeutschen Ländern im Durchschnitt ebenfalls besser (West 1 zu 8,6; Ost 1 zu 12,3).

1.200 zusätzliche Fachkräfte für Qualitätsausbau notwendig

Um die Personalschlüssel im Saarland auf das von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Niveau zu heben, sind zusätzlich 1.200 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte erforderlich. Dieses Personal kostet nach Berechnungen der Stiftung jährlich rund 52 Millionen Euro. Verglichen mit den derzeit im Kita-Bereich anfallenden Personalkosten in Höhe von 195 Millionen Euro wäre das ein Anstieg von 27 Prozent. „Bundeseinheitliche Rahmenbedingungen für Kitas sind für mehr Chancengerechtigkeit notwendig. Die Akteure im Kita-System müssen sich dafür auf kindgerechte Standards für die Personalausstattung verständigen. Deren Finanzierung erfordert eine gewaltige Kraftanstrengung, die von Bund, Ländern, Kommunen, Trägern und Eltern nur gemeinsam zu stemmen ist“, sagt Dräger.

Erforderlich ist nicht nur eine ausreichende Anzahl an Fachkräften, sondern auch gut qualifiziertes Personal. Im Saarland verfügen nur 3 Prozent der gut 6.100 pädagogisch Tätigen in Kitas über einen fachlich einschlägigen Hochschulabschluss. Dies ist unter allen Bundesländern neben Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (ebenso jeweils 3 Prozent) der geringste Anteil. Weitere 68 Prozent der Kita-Fachkräfte im Saarland besitzen einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, wie beispielsweise zur Erzieherin. Dies liegt in etwa im Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer (66 Prozent), aber unter dem Anteil in den ostdeutschen Bundesländern (86 Prozent). Über den formal niedrigeren Berufsfachschulabschluss verfügen im Saarland 18 Prozent der Fachkräfte. In Ostdeutschland liegt dieser Anteil bei lediglich 1 Prozent.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitors sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2015. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen finden Sie Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen im Internet unter www.laendermonitor.de.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: 0 52 41 81 81274

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 81 81173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Alle Infos, auch zu anderen Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung, finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de